№ 5822. Sonnabend, 18. Dezember. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

BAC. **Berlin**, 16. Dec. [Eine ernste Mahnung.] In Glogau, das schon durch eine häßliche „Ofenklappengeschichte" vor einigen Jahren einen traurigen Ruf erlangt hat, begab sich kürzlich ein Militär-Exceß, der viel von sich reden machen wird. Ein bürgerlicher Beamter, der einem Officier für eine angebliche Beleidigung im Wirthshause Genugthuung verweigerte, wurde von diesem Officier und einem oder zwei seiner Kameraden in seiner Wohnung, ja in seinem Bette, überfallen und thätlich schwer mißhandelt. Wir haben nicht die Gewohnheit, auf Anschuldigungen ein endgiltiges Urtheil zu begründen, so lange die Gerichte noch mit der Sache befaßt sind. Noch mehr hüten wir uns, einen einzelnen Fall einem ganzen Stande zur Last zu legen. Sicherlich würde die Statistik in unserer Armee und selbst, trotz der allgemein verbreiteten ungünstigen Meinung, in unserem Officierscorps verhältnißmäßig nicht mehr sogenannte „Militärexcesse" nachweisen, als in den Armeen, beziehungsweise den Officierscorps anderer Länder mit stehenden Heeren. Ist in unserem Officierscorps der Ehrbegriff schärfer gereizt, so ist dafür auch die Bildung durchweg eine höhere. Wenn nichtsdestoweniger der einzelne Fall so viel böses Blut macht, eine so tiefe Erbitterung im gesammten Volke erregt, ja der ganzen Stellung Preußens zur deutschen Nation gründlich schadet, so liegt das eben darin, daß dieser militärische Ehrbegriff mittelalterlichen Ursprungs, nicht bloß als berechtigt angesehen und absichtlich gesteigert, sondern auch in bestimmten Einrichtungen anerkannt und gleichsam vertreten ist; daß ferner die Ungleichheit vor dem Gesetze in manchem einzelnen Fall bis zur relativen Straflosigkeit geführt hat. Nehmen wir — ohne weitere Verbürgung — den einzelnen Fall, wie er uns nach polizeilicher Aufnahme vorliegt. Ein Officier fordert einen Beamten zum Duell. Lassen wir es bei Seite, ob dieser waffenkundig sei, oder nicht; in seiner bürgerlichen Existenz riskirt der Bürgerliche, zumal der Beamte, durch das Eingehen auf einen Zweikampf so gut wie Alles, der Officier so gut wie Nichts. Also hier Ungleichheit vor dem Gesetze wie in den Verhältnissen! Der Bürgerliche verweigert deshalb das Duell; dadurch wird er vogelfrei und der bewaffnete Officier, der sich persönlich rächt, riskirt wiederum weit weniger als ein Bürgerlicher, der sich, obgleich unbewaffnet, zur Begehung von Mißhandlungen hinreißen ließe. Liest man einen solchen Fall, wie den in Glogau, so glaubt man sich in die niederländische Geschichte vor dem Abfall der Provinzen versetzt: „Spanische Hauptleute dringen in ein friedliches holländisches Bürgerhaus, reißen einen Gerichtsschreiber von seinem Lager" u. s. w. Das sind die gesetzlichen Zustände des alten Preußens, die hoffentlich der durchleuchtenden Kraft einer einheitlichen Bundesgesetzgebung nicht widerstehen werden. Auch die Celler Denkmals-Geschichte enthält eine ernste Mahnung auf demselben Gebiete. Man lese die süddeutschen, die auswärtigen Blätter hierüber und man berechne die schlimmen Folgen solcher Ereignisse für Preußens deutsche Politik, für sein Ansehen in der civilisirten Welt! — Uebrigens fand in Frankreich kürzlich ein ähnlicher Fall statt. Prinz Murat, das unbedeutendste Mitglied der kaiserlichen Familie, ein in jeder Hinsicht völlig nichtiger Mensch, hat mit Hilfe seiner Lakeien einen Geschäftsmann gereitpeitscht und sich vor Gericht mit Erfolg auf seine Immunität als „kaiserlicher Prinz" berufen. Vor 1789 besaß thatsächlich der ganze höhere Adel solche Immunitäten und bekanntlich ward Voltaire als junger Schriftsteller ein Opfer derselben. Wo bleiben aber die berühmten „Errungenschaften von 1789" neben dem kaiserlichen Familien-Statut von 1852 und wie werden die Franzosen diesen Widerspruch gegen das ihnen so theure Princip der Gleichheit ertragen?! Zum Glück für sie giebt es bei ihnen nicht so viele kaiserliche Prinzen, als es bei uns Officiere giebt und besuchen Jene seltener die Wirthshausstuben.

— Die Justiz-Commission des Herrenhauses empfiehlt einstimmig, dem vom Abgeordnetenhause beschlossenen Gesetzentwurfe, betreffend die Competenz der Schwurgerichte bei politischen Verbrechen und Vergehen und bei Preßvergehen, die verfassungsmäßige Zustimmung nicht zu ertheilen. Berichterstatter ist Graf z. Lippe.

— Die Freunde des Grafen Bismarck unter den Liberalen — schreibt die „Br. Ztg." — sind in den letzten Tagen zweimal schmerzlich berührt. Einmal durch die von einem ultramontan gesinnten Reg.-Commissar, der früher Schulrath war, gemachten Enthüllung über Bismarcks Vorliebe für den Jesuitenorden und sodann durch die Erklärung des Staatsministeriums vom 10. Dec. über die Verwendung der in Beschlag genommenen Gelder „sowohl des Königs Georg als des ehemaligen Kurfürsten von Hessen" — wie es wörtlich lautet. Alle bei Annahme der betr. Gesetze v. 15. Febr. 1869 gemachten Voraussagungen der Gegner des Grafen Bismarck sind in Erfüllung gegangen. Die Regierung verwendet von den Zinsen der in Beschlag genommenen Gelder so viel auf Ausgaben, „welche vermöge ihrer Bestimmung zur unmittelbaren oder mittelbaren Abwehr feindlicher Unternehmungen" des Königs Georg und des Kurfürsten und deren Agenten dienen, daß „es nicht zur Ansammlung von Beständen aus den Revenuen der sequestrirten Vermögensmassen kommen" wird. Blos aus dem Vermögen des Königs Georg betragen die Revenuen nach Abzug der Verwaltungskosten über 400,000 Rb., also jedenfalls wird über ½ Mill. auf Spionerie und geheime Polizei, vielleicht auch zur Unterstützung officiöser Presse und dergl. verwendet. Das Auffälligste dabei ist, daß sich nach der erwähnten Erklärung die betreffenden Ausgaben „in den neu erworbenen Landestheilen zahlreich genug ergeben haben", daß also darnach auch auf Schleswig-Holstein, Nassau und Frankfurt a. M. die hannov. und kurh. Fürsten-Einnahmen verwandt werden. Wird man nicht in den neuen Provinzen bald dazu kommen müssen, jeden auffallend Regierungsfreundlichen darauf anzusehen, ob er nicht aus der halben Million einen Jahresgehalt bezieht?

— Gegen die Ansicht eines Correspondenten der „Deutschen Allg. Ztg.", daß man sich in Thüringen nach einem vollständigen Aufgehen in Preußen sehne, bemerkt ein anderer thüringer Berichterstatter desselben Blattes, man verspüre gar keine Sehnsucht nach Mühler'schen Gesetzen für den Unterricht oder die Kirche, man sehne sich eben so wenig nach dem preußischen Preßgesetz und anderen ähnlichen Institutionen. „In diesen Richtungen haben wir in den Kleinstaaten mehr Freiheit und politische Gleichberechtigung als in Preußen, und diese Güter Preis zu geben, fällt den Leuten gar nicht ein. Ja, bei einer wirklich liberalen Verwaltung im Innern Preußens hätte man auf den kleinstaatlichen Apparat leichter verzichtet; so aber läßt man sich lieber als Preußen dritter Klasse bezeichnen, als daß man mit den Mühler'schen Tendenzen beglückt werde. Diese sind weit entfernt davon, moralische Eroberungen machen zu helfen."

* **Oesterreich.** Wien, 15. Decbr. Zur Ministerkrisis berichtet die „N. fr. Pr.", daß die fünf Minister: Giskra, Herbst, Hasner, Brestel und Plener an einem gemeinschaftlichen Programm arbeiten, das sie dem Kaiser nach seiner Rückkehr in nächster Woche überreichen werden. Findet dasselbe nicht Billigung, so wird die Cabinetskrisis eintreten, wird es jedoch vom Kaiser angenommen, so ist der Rücktritt der Minister Taafe, Potocki und Berger zu erwarten. Das Abgeordnetenhaus wird nach Bewilligung der provisorischen Forterhebung der Steuern bis nach Neujahr vertagt werden.

Belgien. Brüssel, 14. Dec. Die Repräsentantenkammer hat heute bei Berathung des revidirten Handelsgesetzes den Abschnitt über Wechsel- und Anweisungen einstimmig angenommen. Die Centralsection hat die Convention der Regierung mit dem Dr. Strousberg, betr. die Südcitadelle von Antwerpen, gutgeheißen und Hrn. de Brouckère zum Berichterstatter ernannt.

England. * London, 14. Dec. Telegraphisch wird aus Irland berichtet, daß in den letzten Tagen wieder in der Grafschaft Meath ein Verwalter durch einen Schuß meuchlings gefährlich verwundet wurde. Auch auf den Heizer eines nach Meath gehenden Zuges wurde gefeuert, doch traf der Schuß hauptsächlich nur die Thüre eines leeren Coupés. Die Regierung trifft ihre Vorsichtsmaßregeln und quartiert in den unruhigsten Districten Truppen, namentlich auch Cavallerie, ein, um jede Erhebung im Keim ersticken zu können. Der Norden des Landes, wo demnächst die gewöhnlich durch großartige Prügeleien gefeierten Jahrgedächtnisse der Orangisten gehalten werden sollen, wird in dieser Hinsicht gerade so bedacht, wie die Districte, wo das Feniertbum besonders Wurzel geschlagen hat. — Seit Sonntag tobt ein ungewöhnlich heftiger Sturm durch Land, von der Küste wird bereits eine Anzahl Schiffbrüche gemeldet, und in Folge dessen ist das Thurmschiff „Monarch" im Geleit der amerikanischen Corvette „Plymouth" noch nicht von Portsmouth ausgelaufen. Heute ist das Wasser stiller geworden, und voraussichtlich werden die beiden Kriegsschiffe im Laufe des Tages ihre Reise antreten.

Danzig, den 18. December.

☞ Wegen Störung der Telegraphenleitung ist die gestern Nachmittag fällige Berliner Börsen-Depesche noch nicht eingetroffen.

* [Gerichtsverhandlung am 16. Dec.] 1) Die unverehel. Emilie Mathilde Rethling hat geständlich, während sie bei Frau Rohde diente, derselben den Erlös für 2 Körbe Obst und 5 Sgr. Wechselgeld unterschlagen, zwei goldene Ringe, Kleider und Wäsche gestohlen und den Kaufmann Weiß hieselbst um 5½ Rb betrogen, indem sie denselben veranlaßte, unter dem Vorgeben von ihrer Herrschaft dazu beauftragt zu sein, ihr Waaren für diesen Betrag zu verabfolgen, welche sie in ihren Nutzen demnächst verwendete. Sie wurde wegen Unterschlagung, Diebstahl im Rückfalle und Betruges zu 6 Monaten Gefängniß, 50 Rb Geldbuße event. noch 1 Monat Gefängniß und Ehrverlust verurtheilt. — 2) Der Hausknecht Johann Mianskowski hat erweislich, während er bei dem Kaufmann Tetzlaff hierselbst diente, demselben ein Packet Paraffinkerzen und eine Quantität Berliner-Blau aus dessen Speicher gestohlen und erhielt dafür 14 Tage Gefängniß. — 3) Der Arbeiter Albert Wulff von hier hat geständlich der Hafen-Inspection in Neufahrwasser einen Hauklotz gestohlen. Er erhielt 1 Woche Gefängniß. — 4) Wegen Angriffs des Wachtmann Englinski, bei Vornahme einer Amtshandlung, erhielt der Schmiedegesell Heinrich Simonetti von hier 14 Tage Gefängniß. — 5) Der Arbeiter Carl Franz Schmidt von hier wurde von der Anklage, einen Gärtner in Langefuhr gemißhandelt zu haben, freigesprochen. 7) Der Maurergeselle Gustav Bornak von hier hat im Laufe der Monate October und November d. J. unter dem Vorgeben, daß er Techniker und als solcher bei der Wasserleitung angestellt sei, sich am hiesigen Orte möblirte Wohnungen gemiethet, welche er dann nach kurzer Zeit verließ, ohne die Miethe zu bezahlen. In einem Falle hat er ferner angeblich für einen Engländer eine Wohnung gemiethet, daran die Bedingung geknüpft, daß die Feuerung des einen Ofens, die von außen stattfand, von innen angebracht werden müsse und es übernommen die Umänderung zu bewirken, worauf er sich zwar 10 Sgr Handgeld zahlen, aber demnächst nicht weiter sehen ließ. Bornack erhielt dafür 14 Tage Gefängniß. 7) Der Arbeiter Anton Pieper in Ohra wurde wegen wörtlicher Beleidigung des Kasernen-Inspectors Borne zu 10 Rb Geldbuße event. 4 Tagen Gefängniß verurtheilt. 8) Der Arbeiter Wilhelm Ingert aus Thorn hat geständlich dem Militärfiskus aus der Kaserne Wieben 2 Paar Stiefel und einem Reservisten Kleider und Geld gestohlen. Im wiederholten Rückfalle des Diebstahls wurde er zu 9 Monaten Gefängniß und Nebenstrafen verurtheilt.

⁂ Aus der Provinz, 16. Dec. Der Elbinger Emeriten-Unterstützungsverein für die Volksschullehrer der Provinz Preußen hat seinen sechsten Jahresbericht veröffentlicht. Der Verein hat in dem abgelaufenen Vereinsjahre an Umfang und Leistungsfähigkeit gewonnen. Es sind 91 Mitglieder beigetreten, dagegen 18 ausgeschieden und 21 hat er aus dem Mitgliederverzeichnisse gestrichen, weil sie seit 3 Jahren keine Beiträge gezahlt haben. Die Zahl der Mitglieder hat sich also um 52 vermehrt und beträgt jetzt 354. Es waren 19 Unterstützungsgesuche eingegangen, von denen 11 berücksichtigt werden konnten. Die Einnahme betrug 147 Rb. 24 Sgr. 4 ₰. und zwar a) an Beiträgen 86 Rb 14½ Sgr, b) an Geschenken 10 Rb 22½ Sgr., c) für Schul-Entlassungszeugnisse 48 Rb. 15 Sgr. und d) an Zinsen vom Reservefond 2 Rb 2 Sgr 4 ₰. Nach einem Abzuge von 32 Rb 21 Sgr. 9 ₰., bleibt also ein Bestand von 115 Rb 2 Sgr. 7 ₰., wovon 103 Rb. 15 Sgr. unter die Emeriten vertheilt wurden. Das übrige Zehntel des obigen Kassenbestandes kommt zum Reservefond im Betrage von 11 Rb. 17 Sgr. 7 ₰., der im vorigen Jahre sich auf 51 Rb 25 Sgr. 11 ₰. belief und jetzt also auf 63 Rb. 13 Sgr. 6 ₰. erhöht ist.

♁ Flatow, 16. Dec. [Güterzüge. Petition.] Vor etlichen Wochen theilte ich Ihnen mit, daß der Kreistag in einer Petition an den Minister diesen um die Zulassung wenigstens zweier Güterzüge auf der fahrbaren Strecke Schneidemühl-Flatow bat. Darauf ist nun aber ein abschlägiger Bescheid eingegangen. Aber dennoch hofft man, daß die Wünsche der Ritterschaft sowie der Kaufleute spätestens am 1. October k. J. in Erfüllung gehen werden, da sich der Fach-Baumeister dahin ausgesprochen hat und auch der auf Beschleunigung der Arbeiten der betreffenden Bahn lautende Antrag Hoverbecks im Abgeordnetenhause angenommen worden ist. — Bei der Anstellung einer Lehrerin der Stadtschule handelt es sich um diejenigen 20 Rb., welche die Königl. Regierung der bisherigen Inhaberin der letzten Stelle gewährt hat. Der Magistrat richtete dieserhalb ein Schreiben an die Regierung, ebenso das prinzl. Rentamt (welches die Patronatsrechte, von der Stadt unter der Regierung Friedrich Wilhelms IV. bei Gelegenheit eines Besuchs abgetreten, besitzt), aber die Petenten wurden abgewiesen. Jetzt hat sich der Magistrat an das Oberpräsidium gewandt und wird, sollte auch dieser Schritt ohne gewünschten Erfolg bleiben, diese Zwanzigthaler-Angelegenheit dem Abgeordnetenhause zur Beschlußfassung unterbreiten.

Königsberg, 16. Dec. In dem am Mittwoch auf der K. Regierung angestandenen Bietungstermine zur Verpachtung der Bernsteingräbereien in Sassau und Warnicken sind die Kaufleute Stantien und Becker hierselbst bei Warnicken mit 5010 Rb und Davidson bei Sassau mit 17,020 Rb. Meistbietende geblieben; bei Sassau waren Stantien und Becker Zweit-Meistbietende mit 17,000 Rb. Die 4 Stellen, Schwarzort, Brüsterort, Sassau und Warnicken bringen jetzt dem Staate eine jährliche Einnahme von 87,000 Rb, noch vor kurzer Zeit hatte derselbe mit Ausnahme von Sassau, welches erst im letzten Jahre 2000 Rb (früher 500 Rb.) an Pacht brachte, gar keine Einnahme von dem Bernstein-Regal. (K. H. Z.)

Jugendschriften.

* Die zahllose Menge von Jugendschriften, welche von dem Buchhandel nur zu oft ohne rechte Prüfung ihres Werthes in die Welt gesandt werden, und von denen eher eine schädliche, als nützliche Einwirkung auf die Jugend erwartet werden kann, hat den pädagogischen Verein in Berlin veranlaßt, eine Prüfung der vorhandenen Jugendschriften vorzunehmen, um die besseren den Eltern und Lehrern zu empfehlen.

Das daraus hervorgegangene „kritische Verzeichniß von Jugendschriften" ist in diesem Jahre in zweiter Auflage in Berlin bei Geelhaas erschienen, und kann als Leitfaden für die Auswahl gute Dienste leisten. Auch in dieses Verzeichniß sind freilich noch viele Schriften aufgenommen, die nur eine relative Empfehlung verdienen, doch können darüber die hinzugefügten Bemerkungen über die Schriften leicht orientiren. — Von neuesten Jugendschriften, die uns zugegangen erwähnen wir: Der Faulpelz in tausend Aengsten, eine lustige Geschichte für die Kinderwelt. Mit 16 colorirten Bildern, illustrirt von Breitschwerdt" und „Sprechende Thiere", sechste Auflage, Verlag von A. Hofmann in Berlin. Der Text zu der letzteren Schrift rührt von Glasbrenner her und bringt sehr gefällige und höchst naive Schilderungen aus der Thierwelt in der Form phantastischer Fabeln. Der Faulpelz ist wohl aus der Nachahmung des Struwelpeter hervorgegangen, erreicht diesen aber nicht. Die Illustrationen sind dagegen so phantasievoll, daß sie Kindern viel Interesse gewähren und ihren Natursinn wecken können. Diese Art Phantastik bildet doch das wahre Märchen für unsere Zeil.

□ „Unsere Thiere in Hof und Haus, wie leben sie, wie sehn sie aus?" Original-Zeichnungen mit Text von Heinr. Leutemann. (Leipzig. Th. Lissner. Preis 1 Thlr.) Die Thierbilder sind sprechend treu und zugleich mit anmuthigem Humor gezeichnet. Die jedem Bilde beigegebenen hübschen kleinen Gedichte sind dem Verständniß der Kinder von 6—7 Jahren durchaus entsprechend. Bei der Anlage des Ganzen sind offenbar die längst bewährten Spekter'schen Fabeln zum Muster genommen, denen sich diese Sammlung ebenbürtig zur Seite stellt; nur ist zugleich die Ausstattung eine viel splendidere. Wir können das Buch nur warm empfehlen.

Vermischtes.

Posen. Am Montag wurde vor der Criminal-Abtheilung des Kreisgerichts in Samter der Prozeß wegen der bekannten Entführung des Frl. v. Z. verhandelt. Das Resultat der Verhandlung war, daß der Koch Michalski, der mit dem genannten Fräulein nach Krakau entflohen war, der Entführung eines unmündigen Mädchens schuldig befunden und deshalb zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde. Der Verurtheilte, welcher behauptet, daß er von dem Fräulein v. Z. entführt worden sei, hat gegen das Strafurtheil das Rechtsmittel der Appellation angekündigt.

Paris, 14. Dec. Auf den Dr. Constantin James wurde gestern Nachts auf der Rückreise von Nizza nach Paris, zwischen Marseille und Miramas, im Waggon erster Klasse ein Raubmordversuch gemacht und nur durch einen glücklichen Zufall vereitelt. Der Thäter entfloh mit einer ihm von dem Doctor beigebrachten Bißwunde in der Hand.

— Die Inauguration des Suezcanals hat, wie das „Journal de Paris" meldet, ganz unvorhergesehene Folgen gehabt: Man ist nämlich in Paris von einer — horribile dictu — Invasion von Krokodilen bedroht. Alle Nadeln, Brochen, Ringe u. s. w. erscheinen jetzt in Gestalt dieser entsetzlichen Reptilien der egyptischen Gewässer.

Hopfen.

Nürnberg, 14. Dec. Aischgründer wurden heute zu 90—94 und 85—88, dunkle gelbe zu 82—86 fl. bezahlt, während Mittel- und geringere Sorten unbeachtet blieben. Einige Ballen Hochausstich Prima Württemberger wurden zu 115 fl bezahlt und für eine Partie Prima Hallertauer 116 fl., 6 Ballen derselben 118 fl. umsonst geboten. Feinste 1868er erlösten 36 fl., geringere bis 28 fl. herab. Im Aischgrund wurden gestern Neustadt zu 110, Diespeck zu 103—106 fl. gekauft. Notirungen lauten: Hallertauer Prima Ausstich 115—120 fl., do. Mittelsorten 110—118 fl., Württemberger Ausstich, Hochprima selten 115—120 fl., do. diverse Sorten gelblich 80—95 fl., Schwetzinger prima hell nicht vorhanden 100—110 fl., do. secunda 80—90 fl., Altmärker nominell 50—54, Oberösterreicher prima 68—72 fl., do. secunda 50—60. Franzosen prima luftgetrocknete 95—105, do. secunda 70—80, Marktwaare prima 90—100, do. secunda 75—82, do. Tertia ohne Nachfrage 66—72, 1868er prima angeboten 32—36 fl., do. secunda nominell angeboten 25—30 fl., 1867er 13—15 fl.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In St. Nazaire, 12. Dec.: Danzig, Petrowsky.

Meteorologische Depesche vom 17. December.

Morg.	Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6 Memel	319,9	2,6	W	stark	trübe.
7 Königsberg	329,8	0,6	S	stark	bedeckt.
6 Danzig	330,0	1,0	S	mäßig	bed., gest. Reg.
7 Cöslin	324,7	1,0	SW	stark	bedeckt.
6 Stettin	326,5	1,9	SSW	stark	bed., gest. u. heute R.
6 Putbus	322,2	0,8	SW	stark	bed., Reg., Schn.
6 Berlin	323,9	3,3	SW	zieml. stark	ganz bedeckt, Nachts Regen.
7 Flensburg	321,6	1,0	W	mäßig	bed., Schnee.
7 Haparanda	328,0	0,6	S	schwach	bedeckt.
7 Petersburg	329,6	÷ 4,0	NO	mäßig	bedeckt.
7 Stockholm	327,6	1,1	N	schwach	Regen.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Heute Vormittag 11¼ Uhr starb an Altersschwäche die verwittwete Frau Prediger **Friederike Wilhelmine Weygoldt,** geb. **Vogt,** im 77. Lebensjahre, tief betrauert von ihren (1364)

Freunden und Verwandten.

Danzig, am 17. December 1869.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Nutzung der niederen Jagd auf den folgenden in Zeitpacht ausgegebenen Kämmerei-Ländereien, als:

1) Bürgerwiesen von ca. . . 1169 Mg. Pr.
2) Weißhöfer Außendeich von ca. 258 „ „

zusammen von circa 1427 Mg. Pr.

auf 3½ Jahre vom 1. Januar 1870 ab bis zum 1. Juli 1873 steht ein Licitations-Termin auf

Mittwoch, den 22. December cr.,

Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause hierselbst vor dem Herrn Stadtrath Strauß an.

Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß mit der Licitation selbst um 12 Uhr Mittags begonnen wird und daß nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen werden.

Danzig, den 16. December 1869.

Der Magistrat.

Die durch die General-Versammlung der hiesigen kaufmännischen Corporation festgestellten

Bedingungen für Getreide-Lieferungsgeschäfte auf Termine

sind mit Bewilligung der Herren Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft bei mir (im Expeditions-Local der Danziger Zeitung) in beliebiger Anzahl à Buch für 10 Sgr zu entnehmen.

Danzig. **A. W. Kafemann.**

!! Büchlein Dideldumdei !!

von Louise Thalheim

ist soeben in der Plahn'schen Buchhandlung erschienen u. empfehl. wir dasselbe allen Müttern für die Jugend von 2—5 Jahren.

Vorräthig bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10. (859)

Auction

Dienstag, den 21. December c., Vormittags 10 Uhr, auf dem Königl. Seepackhof über

10 Ballen Reis, vom Seewasser beschädigt,

aus dem Schiffe „Heinriette", Capitain Klöfkorn, hier eingetroffen.

Mellien. Joel.

Anerkennung und Wiederbestellung eines Fabrikates sind die untrüglichsten Beweise für seine heilsamen Wirkungen, wie dies beim **R. F. Daubitz**'schen Magenbitter*) thatsächlich der Fall ist.

Böbl b. Garding, Herzogthum Schleswig, den 23. Juni 1869.

Hrn. Apotheker Daubitz in Berlin!

Ich ersuche Sie ergebenst, mir von Ihrem **vorzüglichen Magenbitter** 2 gr. Flaschen per Post zu senden, da dieses **ganz vorzügliche Hausmittel mir wesentliche Dienste geleistet hat** u. s. w. Achtungsvoll

H. A. Thoms.

Dransfeld i. Hannoverschen, 20. Mai 1869.

Werther Herr Daubitz!

Freundlichst ersuche Sie, mir von Ihrem Liqueur 8 Flaschen zu senden u. s. w. Ich bin an Ihr sehr **wohlthätiges Getränk gewohnt geworden und habe Manchem auch von demselben abgegeben, denen er stets geholfen hat.** Nehmen Sie daher meinen herzlichsten Dank für Ihre Erfindung.

Mit aller Verehrung

A. Hube, Rentmeister a. D.

*) Zu haben in den bekannten Niederlagen.

Von den rühmlichst bekannten

Punschsyropen

von

Joh. Ad. Roeder

in **Cöln — Düsseldorf**

erhielt neue Zusendung von allen Sorten und empfiehlt

(1339) **G. A. Rehan.**

Rothwein,

namentlich zu Bowlen empfehlenswerth, empfingen eine größere Partie und offeriren, 50 Bouteillen à 6 Sgr., 25—50 6½ Sgr., 12—25 7 Sgr., unter 12 7½ Sgr.

Robert Knoch & Co.,

(1368) Jopengasse 60.

Carl Heidemann,

Cigarren-Handlung,

Langgasse 36, Saal-Etage,

empfiehlt sich zu geneigter Beachtung.

Spiegel in den elegantesten, sowie in den einfachsten Baroquerahmen, sowie auch Consols, Gardinenstangen und Goldleisten empfiehlt billigst

E. König, Vergolder, 3. Damm 16.

Spiegel und Bilder werden sauber und geschmackvoll eingerahmt bei

E. König, Vergolder, 3. Damm 16.

Harn- und Geschlechtskranke

werden gründlich belehrt durch die auf 30jährige Erfahrung basirende Schrift:

„Aerztlicher Rathgeber" (20 Sgr.)

v. **Dr. Fränkel,** Specialarzt in **Berlin,** Kurstraße 51; welcher täglich von 9—6 zu consultiren ist und Auswärtige brieflich heilt.

Um dem allgemeinen Wunsche meiner hochgeschätzten Kunden wie eines geehrten Publikums, meine Räumlichkeiten zu vergrößern, nachzukommen, habe ich noch eine zweite

vollständige Marzipan-Ausstellung

in der Hange-Etage eröffnet und erlaube mir selbige bei **großartigster Auswahl** und zu den **solidesten Preisen** zu empfehlen.

Richard Jahr,

Jopengasse No. 34.

Krankenheiler

Jodsoda-Seife als ausgezeichnete Toiletteseife,

Jodsodaschwefel-Seife gegen chronische Hautkrankheiten, Scropheln, Flechten, Drüsen, Kröpfe, Verhärtungen, Geschwüre, (selbst bösartige und syphilitische), Schrunden, namentlich auch gegen Frostbeulen.

Verstärkte Quellsalz-Seife, gegen veraltete, hartnäckige Fälle dieser Art,

Jodsoda- und Jodsodaschwefelwasser so wie das daraus durch Abdampfung gewonnene **Jodsodasalz** ist zu beziehen durch: **F. Hendewerk,** Apotheker in Danzig, Hofapotheker **Hagen** in Königsberg, **H. Hillenberg,** Apotheker in Braunsberg, **E. Hildebrand** und **R. Blodau,** Apotheker in Elbing, **C. Wenzel** in Bromberg u. **F. Engel** in Graudenz.

Brunnen-Verwaltung Krankenheil in Tölz (Oberbayern). (1062)

Der Unterzeichnete bescheinigt hiermit, daß die Chokoladenfabrik von **Franz Stollwerck & Söhne in Köln** sich für die Reinheit ihrer Waaren verbürgt und ihre Fabrikation unter **sanitätspolizeiliche** Controle freiwillig gestellt hat, daß die zur Verwendung kommenden Rohmaterialien und Ingredienzien sowie auch die fertige Waare analysirt werden und dadurch dem Consumenten eine reine Chokolade, d. h. pure Cacao und Zucker garantirt wird.

Köln, 1. September 1869. **Dr. Herm. Vohl,**

Königl. Regierungscommissar und vereidigter Chemiker.

Obige mit Recht empfehlenswerthen Chokoladen sind stets vorräthig

in Danzig bei **R. v. Dühren,** Langgarten 102,	in Elbing bei Hofapotheker **Carl Rehefeldt,**
„ „ „ **Carl Marzahn,**	„ Pr. Holland bei **C. E. Weberstädt,**
„ „ „ **Alb. Neumann,**	„ Marienburg bei Apoth. **J. Leistikow,**
„ Berent bei Apoth. **W. Borchardt,**	„ Marienwerder bei **F. Lück,**
„ „ „ **J. Cohn,**	„ Neustadt bei **H. Brandenburg,**
„ Carthaus bei **H. Rabow,**	„ Saalfeld bei **Chr. Preuß,**
„ Christburg bei **R. H. Otto,**	„ Stargardt bei Apoth. **H. E. L. Siewert,**
„ Dirschau bei **Theod. Jantzen,**	„ Stuhm bei Apoth. **H. Schultz,**
„ Elbing bei **J. F. Kaje,**	„ Tiegenhof bei Apoth. **A. Knigge.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Silesia,	**Mittwoch, 22. Dec.**	Morgens	**Allemannia,**	**Mittwoch, 5. Jan. 1870.**	Morgens
Holsatia,	**Mittwoch, 29. Dec.**		**Cimbria,**	**Mittwoch, 12. Januar.**	
			Westphalia,	**Mittwoch, 19. Januar.**	

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rthl. 165, zweite Cajüte Pr. Crt. **Rthl. 100,** Zwischendeck Pr. Crt. **Rthl. 55.**

Fracht £ 2. — pro 40 hamb. Cubikfuß mit 15 pCt. Primage, für ordinäre Güter nach Uebereinkunft. (4634)

Briefporto von u. nach d. Verein. Staaten 4 Sgr.; Briefe zu bezeichnen: „pr. Hamburger Dampfschiff",

und zwischen **Hamburg** und **New-Orleans,**

auf der Ausreise **Havre** und **Havana,** auf der Rückreise **Havana** und **Havre** anlaufend.

Saxonia	**18. December,**	**Teutonia**	**12. Februar 1870.**
Bavaria	**15. Januar 1870,**	**Saxonia**	**12. März 1870.**

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rthl. 180, Zweite Cajüte Pr. Crt. Rthl. 120, Zwischendeck Pr. Crt. Rthl. 55.

Fracht L. 2. 10. per ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** concessionirten **General-Agenten H. C. Platzmann** in **Berlin,** Louisenplatz 7.

WILHELM HERMES'

Berliner systematische

Zeichen-Schule

375 Hefte a 6 Sgr. für Lehrer und zum Selbstunterricht. **Cplt. 75 Thlr.**

I. Anfänge des Zeichnens. 21 Hefte.	VI. Thierzeichnen. 42 Hefte.
II. Landschaften. 118 Hefte.	VII. Figurenzeichnen. 65 Hefte.
III. Blumen- und Fruchtzeichnen. 48. Hefte.	VIII. Geometrisches Zeichnen. 6 Hefte.
IV. Arabesken. 53 Hefte.	IX. Architectonisches Zeichnen. 10 Hefte.
V. Verschiedene Gegenstände nach der Natur. 12 Hefte.	

Berliner Zeichen-Lehrer.

120 Hefte a 10 Sgr. Eine Sammlung von Vorlagen für geübtere Zeichner. **Cplt. 40 Thlr.**

I. Landschaften. 40 Hefte. II. Blumen. 12 Hefte. III. Köpfe. 12 Hefte. IV. Abrabesken. 12 Hefte. V. Pferde. 4 Hefte. VI. Diverse Thiere. 8 Hefte. VII. Baumstudien u. Vordergründe v. Prof. Tempeltey. 24 Hefte.

Die **Hermes**'schen Zeichen-Vorlagen sind auch in diesem Jahre durch eine grosse Anzahl schöner Hefte vermehrt und empfehlen sich besonders zu hübschen Festgeschenken, die Hefte werden einzeln verkauft und sind vorräthig in allen Buch-, Kunst- und Zeichenmaterial-Handlungen des In- und Auslandes, in Danzig namentlich bei **Th. Anhuth, E. Doubberck, L. G. Homann, Sauniers Buchh., A. Weber, C. Ziemssen.** (1251)

Die landwirthschaftliche Maschinen-Niederlage

befindet sich jetzt auf der **Speicherinsel, vom Langenmarkt** nach **Langgarten** durchgehend, im **Speicher No. 13,** genannt das „Lübsche Schiff".

Alle für diese Zeit gebräuchlichen **Maschinen,** als:

Dresch-, Häcksel-, Getreide-Reinigungs-Maschinen, Kartoffel-Dämpfer, Rübenschneider, Oelkuchenbrecher, Schrotmühlen, Buttermaschinen 2c. 2c.

sind auf Lager.

Reparaturen werden in der Werkstatt **Fleischergasse 19** in kürzester Zeit bewirkt.

Danzig, im November 1869.

(158) **G. F. Berckholtz.**

Göthe's Reineke Fuchs.

Illustrirt v. Paul Meyerheim. Octav-Ausg. geb. 28 Sgr. Diamant-Ausg. cart. 18 Sgr., geb. mit Goldschnitt 25 Sgr.

ist unzweifelhaft das populärste **Festgeschenk** dieser Saison.

Verlag von G. Grote in Berlin.

Zur Lieferung von

Büchen-Klobenholz,

a Klafter 7 Rthl 5 Sgr.

klein gehauenes Büchen Klobenholz à Klft. 9 Thlr.,

frei vor die Thüre,

nimmt Aufträge entgegen (1155)

Die Exped. der Danziger Ztg.

Franz. Crystall-Leim

von Ed. Gaudin in Paris,

zum Kitten von Glas, Marmor, Porzellan etc., empfiehlt

Albert Neumann,

(4604) Langenmarkt 38.

Lotterie

der

international. Ausstellung

in Altona 1869.

Anfang nächsten Jahres findet die Verloosung von ausgestellten und prämiirten Gegenständen statt. Loose hierzu sind in der Expedition der Danziger Zeitung und bei Herrn R. Bisetzki, Breitesthor 134, für 1 Thlr. pro Stück zu haben.

Zu

Weihnachtsgeschenken

empfehle angefangene und fertige Stickereien als: Teppiche, Schlummer-, Rücken- und Sitzkissen, Lamperkin's, angefangene und fertige Schuhe, Hosenträger und Gürtel, Bidepoints in jeder Größe, Lampenteller, Cylinderhütchen und Lampenschleier. Garderoben-, Handtuch- und Schlüsselhalter, Messerständer und Fußbanken in antik und schwarz polirt. Uhrhalter, Kragen- und Manschettenkasten, Berliner Korbwaaren. Cigarrenständer, Feuerzeuge, Aschbecher, Maschinenuntersätze, Knäulchenhalter, Servilettenringe, Börsen für Herren und Damen, Börsengarnituren 2c. 2c. zu sehr billigen Preisen.

F. W. Müller,

2. Scharrmachergasse 2.

70 Medaillen, Patente und Preise.

Gebrüder Dittmar

Messerfabrikanten in Heilbronn empfehlen

Schlittschuhe,

welche **ohne** Riemen befestigt werden,

für Herren, Damen und Kinder.

Die Vorzüge unserer so beliebten, neuen, zum Verlängern eingerichteten Schlittschuhe sind:

Bequemes und festes Anliegen am Fuß,

Schnelles An- und Ausziehen,

Große Dauerhaftigkeit, billige Preise.

Schlittschuhe mit Riemen,

in allen Sorten.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

E. polis. Stutzflügel (55 Rthl.) Pfefferst. 21 z. vrk.

200 Fetthammel.

Auf dem Gute Chayten bei Christburg stehen

200 ausgemästete Hammel

sogleich zum Verkauf.

Lebend Gewicht: 90 bis 125 Pfd.

Das Dominium.

Ich beabsichtige mein Gut in der **Einlage bei Elbing,** von 7 Hufen culmisch **vorzüglicher Fett-Weiden,** entweder im Ganzen oder getheilt, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Elbing, l. Hinterstraße 39. (311)

A. Bertram.

Es wird gegen Anzahlung eines Grundstücks in Marienwerder, worin Restauration betrieben wird, ein kleines ländliches Grundstück zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten werden in Danzig, Gr. Mühleng. 19, im „Dampfwagen" entgegen genommen.

Eine Dame in gesetzten Jahren wünscht von sogleich oder später selbstständig eine Wirthschaft zu führen oder zur Stütze einer Hausfrau placirt zu werden. Gefäll. Adr. unter No. 1363 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mensch wünscht zur Erlernung der Landwirthschaft eine Stelle ohne Pension anzunehmen. Gefällige Offerten bittet man unter 1360 in der Expedition dieser Zeitung niederlegen zu wollen.

Eine (ausnahmsw.) gut empf. ält. Landwirth. m. vorz. Zeugn. w. n. J. Hardegen, Goldschmdg. 7.

Eine zuv. Hausdiener f. Geschäft, welch. läng. Zeit i. e. solchen gew. weist n. J. Hardegen.

Eine Wohnung, bestehend aus 6—7 Zimmern, wird zu Ostern gesucht. Adr. unter No. 1362 in der Exped. d. Ztg.

Die kleinen Pfleglinge der hiesigen vier Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten werden die **Weihnachtsspende,** zu welcher ihre gütigen Wohlthäter uns die erbetenen Beiträge freundlichst bereits gespendet haben oder, wie wir hoffen dürfen, noch spenden werden, am **zweiten Feiertage,** 5 Uhr Nachmittag in dem uns freundlichst dazu eingeräumten **Artushofe** erhalten. Mit einer Einladungskarte gelangt man in denselben durch die angrenzende Kastellanwohnung, ohne eine solche für das Eintrittsgeld von 2½ Sgr. durch den Haupteingang am langen Markt. Möge die Freude der Kinder dort als froher Dank den Wohlthätern entgegen tönen.

Der Vorstand der genannten Anstalten.

Wer jetzt in Danzig ein hohes Pianino mit meiner Firma **C. Endrés** (als meines verstorbenen Vaters) in **Berlin** gekauft, zeige hiermit an, daß dies Pianino nicht aus meiner Fabrik ist, und ersuche denjenigen, sich bei mir zu melden, worauf ich den Fabrikanten, der ein solches verkauft, wenn derselbe meine Firma nicht verstümmelt, zur Rechenschaft ziehen werde.

A. Endrés,

Pianoforte-Fabrikant,

(1340) Berlin, Friedrichsstr. 212.

Kölner

Dombau-Lotterie.

Haupt-Gewinne

von **25,000** Thlr., **10,000** Thlr., **5000** Thlr., 2 Mal **2000** Thlr. etc., im Ganzen **1372** Geldgewinne.

Ein Thaler das Loos.
Ziehung Mitte Januar.

Loose sind zu haben in der

Expedition dieser Zeitung.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig